Vorwort

Autor(en): **Wittwer, Samuel**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Keramik-Freunde der Schweiz = Revue des Amis Suisses de la Céramique = Rivista degli Amici Svizzeri della Ceramica**

Band (Jahr): **- (2002)**

Heft 115

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorwort

Im Friedensjahr 1945 trafen sich in Genf, im Musée Ariana, eine Anzahl Kunstliebhaber, deren Gemeinsamkeit ein besonderes Interesse für Glas und Keramik bildete. Sie gründeten nach englischem Vorbild den Verein der Freunde der Schweizer Keramik, also den späteren Verein der Schweizer Keramikfreunde und heutigen Verein der Keramikfreunde der Schweiz.

Von Anfang an war klar, dass eine regelmässig erscheinende Zeitschrift die in der ganzen Schweiz und auch im Ausland lebenden Mitglieder über aktuelle Veranstaltungen im Bereich der Keramik informieren und zugleich eine Möglichkeit zur Publikation wissenschaftlicher Erkenntnisse sein sollte. Siegfried Ducret übernahm die redaktionelle Arbeit und prägte diese Mitteilungsblätter der Keramikfreunde bis Anfang 1961. Die ersten zehn Nummern entstanden auf der Schreibmaschine, wurden als loses Seitenbündel vervielfältigt und an die Mitglieder versandt. Vom 11. Heft an erhielten die Mitteilungsblätter dann ein Erscheinungsbild, das sich bis heute - das heisst in den nächsten 100 Ausgaben - nicht mehr wesentlich änderte.

Schon im Bericht der 1. Generalversammlung in Genf 1946, der im Mitteilungsblatt Nr. 3 erschien, wird auf die vereinseigene Bibliothek hingewiesen, die sich zunächst in Genf befand und 1963 ins Schweizerische Landesmuseum nach Zürich überführt wurde.

1961 übernahm für drei Jahre der Co-Redaktor Ducrets, Paul Schnyder von Wartensee, die Redaktion, bis sie schliesslich Ende 1963 an Rudolf Schnyder überging.

Mit dem Bekanntwerden der Mitteilungsblätter als Forum für wissenschaftliche Publikationen wurde die Redaktionsarbeit immer aufwendiger. Waren in früheren Jahren bis zu fünf Hefte jährlich erschienen, so pendelte sich die Frequenz in den achtziger Jahren bei ein bis zwei Ausgaben pro Jahr ein. Damit die Mitglieder aber dennoch rechtzeitig über aktuelle Ausstellungen, Auktionen oder keramische Wettbewerbe informiert werden konnten, wurde 1974 das Bulletin ins Leben gerufen, dessen Redaktion zuerst Dr. Ludwig Ehmann, dann Friederike Felber übernahm.

Die Mitteilungsblätter 1 bis 112 zeigen nicht nur den Werdegang des Vereins, sondern spiegeln auch die Verlagerung allgemeiner Interessen im Bereich der Keramik, die gesellschaftlichen Veränderungen der letzten fünfzig Jahre und zeugen in jüngster Zeit von den Schwierigkeiten, in einer sich stets öffnenden Welt die Konzentration auf ein Sachgebiet zu fördern und breiteres Verständnis für die Keramik - und damit für den Verein - zu gewinnen.

In den vergangenen Jahren zeigten demgegenüber zahlreiche Jahresgaben und Zusatzpublikationen - wie etwa die Bibliographien zur Schweizer Keramik - was Begeisterung und Engagement der Mitglieder an wertvollen Beiträgen hervorbringen können. Es bleibt also zu hoffen, dass der Verein der Keramikfreunde der Schweiz in Anknüpfung an seine grosse Vergangenheit als Förderer der Keramik und ihrer Erforschung auch in Zukunft seine Anliegen vertreten und weiterhin ein sich öffnendes Forum der Diskussion bleiben kann.

Samuel Wittwer